

Patrick Zellweger vom **Naturpark Thal** erklärt das neue Konzept «Natur im Siedlungsraum» auf dem Schulgelände von Matzendorf.

Nicht alles, was blüht, fördert Biodiversität

Im Rahmen von «Natur im Siedlungsraum» wurde beim Primarschulhaus Matzendorf eine Grünfläche aufgewertet.

Anja Neuenschwander

Der Frühling ist da, in den Thaler Gärten summt und brummt es. Der Fliederbusch mit seinen kegelförmigen, violetten Blüten und dem betörenden Duft zieht besonders viele Insekten an. Eine wahre Bereicherung für die Biodiversität, oder? Nicht wirklich, erklärt Patrick Zellweger vom **Naturpark Thal**. Denn der Sommerflieder ist ein Neophyt, also eine nicht einheimische Pflanze, die durch ihre rasche Verbreitung heimische Gewächse verdrängt. Mit dem Projekt «Natur im Siedlungsraum» will der **Naturpark Thal** über solche Umstände aufklären und in konkreten Projekten aufzeigen, wie unsere Umge-

bung naturnaher gestaltet werden kann.

Sand und Totholz für die Fauna

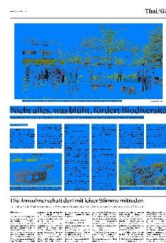
Die Artenvielfalt sei in der ganzen Schweiz bedroht. Neben Kulturland und Waldgebiet bleibe nur wenig Platz, um die Biodiversität gezielt zu fördern. Im Siedlungsraum gebe es aber noch grosses Potenzial, informiert Zellweger. Beim Primarschulhaus Matzendorf hat daher eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Gemeinde und dem Naturpark, ein ungenutztes Stück Grünfläche aufgewertet. Zahlreiche Insekten- und Kleintierarten sollen dort einen Platz finden – wie beispielsweise die Wildbiene.

In einem ersten Schritt brau-

chen die Tiere einen Nistplatz. Dafür eignen sich am besten «natürliche» Insektenhotels wie hohle Baumstämme, gefüllt mit Holzspänen. Doch die meisten Wildbienenarten sind Bodenbrüter – das heisst, sie graben sich in der Erde ein. In Matzendorf wurde dafür eine Sandlinse, eine mit Sand aufgeschüttete Kuhle, gebaut. Ein paar Schritte weiter liegt ein Haufen mit Totholz. Dieser bietet nicht nur Schutz für Insekten und Kleintiere, sondern liefert den Wildbienen auch Material, um ihre Bodennester zu verschliessen.

Viele Wildbienen sind Spezialisten

Haben die Wildbienen ihr Zuhause gefunden, brauchen sie natürlich noch Nahrung. Da



spielt die Vielfalt einheimischer Pflanzen eine zentrale Rolle. Viele der über 600 Wildbienenarten in der Schweiz sind nämlich auf ganz bestimmte Blumen spezialisiert. Die Natternkopf-Mauerbiene beispielsweise fliegt ausschliesslich die violett-blauen Blüten des Natternkopfs an. Beim Primarschulhaus Matzendorf kommen einige Wildbienenarten auf ihre Kosten:

Der Platz wird von einem Krautsaum begrenzt, wo absichtlich reduziert gemäht wird und eine Vielfalt von Gräsern und Blumen in die Höhe schießt. In runden, bunt bemalten Hochbeeten haben Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zudem verschiedenste Blumen und Kräuter gesetzt. Nun wird der Natur Raum gelassen, um sich auszubreiten. Vor fünf Jahren hat der Natur-

park das Projekt «Natur im Siedlungsraum» lanciert. Mittlerweile haben sich alle Thaler Gemeinden angeschlossen. In einigen wurden bereits Projekte abgeschlossen, in anderen sind noch welche in Planung. «Natur im Siedlungsraum» beschränkt sich aber nicht nur auf Gemeindeflächen, sondern richtet sich auch an Unternehmen oder Privatgärten.



In runden, bunt bemalten Hochbeeten haben Schülerinnen und Schüler der Oberstufe verschiedenste Blumen und Kräuter gesetzt.



Ein neu angelegter Totholzhaufen, der vielen Lebewesen Schutz bietet.